

# Hohensteiner Tageblatt.

## Geschäfts-Anzeiger

**Erscheint**  
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Expedition und durch die Träger Mt. 1.25, durch die Post Mt. 1.50 frei ins Haus.

**Inserate**  
nehmen die Expedition bis Vormittag 11 Uhr, sowie die Austräger, desgleichen alle Annoncen-Expeditionen zu Originalpreisen entgegen.

für  
**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Abtei-Oberlungwitz, Gersdorf, Hermisdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Meinsdorf, Wüstenbrand, Erlbach, Kirchberg, Ursprung, Bernsdorf, Reichenbach, Eirschheim, Ruchsnappel, Hüttengrund u.**

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtraths zu Hohenstein.

Nr. 50.

Mittwoch, den 2. März 1887.

37. Jahrgang.

**Witterungs-Aussicht auf Mittwoch, den 2. März:** Zunächst noch heiteres und trockenes Wetter, später Zunahme der Bewölkung und zeitweise Niederschläge bei auffrischendem West bis Nordwest. Temperaturverhältnisse wenig verändert.

### Abonnement-Einladung auf das Hohensteiner Tageblatt.

Mit gestriger Nummer eröffneten wir auf den Monat März ein Nach-Abonnement zum Preise von 45 Pfg. und laden zu solchem ganz ergebenst ein. Ganz besonders wird das „Hohensteiner Tageblatt“ in Zukunft berichten über den in den nächsten Tagen zusammentretenden neuen deutschen Reichstag und dessen Vorlagen, und solche vom nationalen Standpunkte aus behandeln, so daß das „Hohensteiner Tageblatt“ in dieser Hinsicht auch in Zukunft das Interesse seiner Leser in Anspruch nehmen wird.

Sein Feuilleton wird das „Hohensteiner Tageblatt“ mit einer reizenden Humoreske von A. Oscar Klaußmann, betitelt „Die Dragonermütze“, beginnen und dadurch sicher die Begeisterung seiner geehrten Leser und Leserinnen zu befriedigen wissen.

Hochachtend  
**Die Tageblatt-Expedition.**

### Steinlieferung.

Zur Ausführung des an dem Grundstücke des Gutsbesizers Johann Michael Jost in Kersch, Nr. 201 des Flurbuchs für den genannten Ort, erforderlichen Mauerwerksbaues macht sich die Anlieferung von zusammen 620 cbm **Borlager- und Pflastersteinen** notwendig, welche

- 1) aus 150 cbm Thonschiefer von Kemser, Kersch oder Waldenburger Flur und
- 2) aus 470 cbm **festen wetterbeständigen** Bruchsteinen von Lobsdorf, Ruchsnappel, Kirchberg oder Penig zc. zu bestehen haben.

Für den Transport ist der Kemse-Oberwinkler Communicationsweg, der von diesem abzweigende herrschaftl. Parkweg und zuletzt ein kurzes Stück Wiese zu benutzen.

Die Anlieferung des Thonschiefers und der ersten Hälfte der übrigen Steine

hat bis spätestens den 15. Mai, die Anlieferung der zweiten Hälfte der letzteren dagegen bis längstens den 15. Juni dieses Jahres zu erfolgen.

Diesbezügliche Offerten, welche sowohl für das ganze Steinquantum, als auch nur für einen Theil desselben abgegeben werden können, sind mit der Benennung des betreffenden Bruches und unter Beifügung eines Probestückes, mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, an die Bauverwaltung Glauchau, bei welcher vorher die Anlieferungsbedingungen eingesehen werden können, bis zum

**5. März dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr** zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erscheinender Bewerber stattfinden wird, einzureichen. Bis 15. März unbeantwortet gebliebene Offerten sind als abgelehnt zu betrachten.

Zwickau und Glauchau, am 22. Februar 1887.

**Königliche  
Straßen- u. Wasserbauinspektion.**  
Döhner.

**Königliche  
Bauverwaltung.**  
Dr. Berner.

### Sächsisches.

Hohenstein, 1. März.

Während nach sächsischem Jagdgesetze mit dem heutigen Tage die Schonzeit für männliches und weibliches Edel- und Dammwild, sowie für Kranmetz- vögel beginnt, in Preußen aber außer den genannten Hochwildarten auch die Rebhölzer vom 1. März nicht mehr geschossen werden dürfen, dauert im nachbarlichen Oesterreich die Jagd auf Edel- und Dammwild noch bis zum 31. März fort. In Sachsen und Oesterreich beginnt ferner mit heute die Abschusszeit auf Schnepfen, sowie auf Föhne von Auer-, Birk- und Haselwild und außerdem dürfen in Sachsen wilde Enten noch bis zum 15. März erlegt werden. — Schließlich sei bemerkt, daß die Verkaufsberechtigung für Hirschsleisch, von dem noch sehr viele Vorräthe vorhanden sind, noch 14 Tage dauert und also Wildpretfreunden genügend Gelegenheit geboten ist, sich darin gütlich zu thun.

Die bekannten Bestrebungen betreffs Beseitigung der Fremdwörter im Eisenbahnverkehr haben eine weitere Fortsetzung gefunden. Für Barriere wird jetzt „Wegebrücke“ gebraucht, für Extrazug „Sonderzug“, für Rangirzug „Zugverschiebung“, für Niveau „Schienenhöhe“, für à fonds perdu „nicht zurückzahlbarer Zuschuß“, für Central-Weichen-Apparate „Weichenstellwerke“.

\* Lugau, 27. Februar. Ein reiches und wohl auch gewähltes Programm hatte eine bedeutende Anzahl Freunde und Gäste in den vom Ortsverein für innere Mission ausgeschriebenen „Familienabend“ gelockt. Duette und Solis, Concertstücke für Piano, Violine und Harmonium, sinniges Wort und sinniger Klang kamen zu Gehör, und es ist wohl anständig, wenn man dem Dilettanten, der aus Liebe zur Musik und um des edlen Zweckes willen seine schwachen Kräfte vor dem vielföpfigen Publikum sehen und bekräftigen läßt, öffentlich einig Lob zur Ermunterung und zum Ansporn schenkt, wenn ihm auch seine Leistun-

gen nicht mangelfrei gelungen sind. Glieder des hiesigen Lehrercollegiums und andere musikkundige Leute stellten Stimme und Finger in den Dienst der milden Sache; soll doch der Reingewinn des Abends dem segensreichen Institute der Gemeindefrauen als materieller Baustein gereichen. Im Mittelpunkt des Ganzen stand der Vortrag des Herrn Pastor Mahn, Anstaltsgeistlichen in Waldheim: „Der Sträfling vor, in und nach der Haft.“ Das Thema, von einem so sachkundigen und bewährten Redner ausgesprochen, mußte interessieren und war angethan, so manchen Irrthum in den Köpfen der Zuhörer zu berichtigen, besonders den, als ob das Zuchthaus ein Paradies für die Verbrecher und der Verbrecher ein Schooß- und Hüttschelnkind staatlicher Fürsorge sei. Im Interesse aber der Ordnung und Sittlichkeit ist es die Aufgabe jedes Christen, die schmutzigen Wasser zu verstopfen, aus welchem das Verbrechen quillt, als Egoismus, Leichtsin, Unglaube, Unkeuschheit und denen aufzuhelfen, die als Entlassene aus der Haft wieder in die Gesellschaft und in geordnetes Leben und rechte Freiheit einzutreten bestimmt sind. Die Dankesworte, welche der Vorsitzende, Herr Pastor Dr. Eckardt, allen Erschienenen und Helfern zollte, sollten ein Sporn sein, weiter mit zu bauen, daß das Gebäude Christlicher Zucht und Sitte immer herrlicher auch in unserer Gemeinde erstehet. Das walte Gott!

Die neue Nicolaitirche in Chemnitz ist nun soweit im Bau gefördert, daß ihre Vollendung noch im Laufe des Sommers und ihre Weihe zum gottesdienstlichen Gebrauch im September dieses Jahres zu erhoffen ist. Das so stattlich auf dem Berge stehende und außen schmucke Gotteshaus soll aber auch im Innern des Schmuckes nicht entbehren, und in erfreulichster Weise ist hierzu von einzelnen Parochianen, bez. auch früheren Parochianen bereits manche Gabe zur Beschaffung solchen Schmuckes theils gegeben, theils zugesagt worden.

Das Opfer einer raffinierten Gaunerei ist seit einiger Zeit ein Annaberger Kaufmann, Inhaber eines

offenen Ladengeschäftes, geworden. Mehrere Angestellte eines anderen Geschäftes hatten mit Anstellung des betr. Kaufmanns ein förmliches Komplott zur systematischen Beraubung der Ladentasse des Letzteren gebildet. Der Schwindel wurde in der Weise gehandhabt, daß die nicht in dem Geschäft angestellten Beschworenen in den Laden traten und irgendwelche Waare forderten. Sie legten auf den Ladentisch zur Zahlung ein kleines Geldstück und erhielten von ihren im Geschäft angestellten Mitverschworenen größere Beträge zurück, so daß beispielsweise auf ein Zehn-pfennigstück 2 Mark 90 Pf. herausgegeben wurde. Abends wurde der Raub dann gemeinsam vertheilt und verbubelt. Bis jetzt haben die Ungetreuen, welche übrigens nicht leicht bei ihren Gaunerstreichen abzufassen waren, den Raub von ca. 1000 Mark eingestanden. Die ungetreue Gesellschaft ist zur strafrechtlichen Anzeige gebracht.

Am Sonnabend wurde in Zwickau ein 15-jähriger Burtsche aufgegriffen, welcher am Mittwoch seinem Lehrherrn, einem Korbmacher in Freiberg, eine Summe von 210 M. gestohlen hatte und damit flüchtig geworden war. In seinem Besitze wurden noch 175 M. vorgefunden.

Als am 27. v. Mts. Abends gegen 8 Uhr ein von Marienthal kommender Briefträger an dem Leonhardt'schen Getreidespeicher am Zwickauer Bahnhofe vorüberging, hörte er ein leises Wimmern, welches, wie er sich überzeugte, von einem fremden Manne, der sich dort an einen Zaun gehängt hatte, herrührte. Der Briefträger löste die um den Hals gelegte Schlinge des noch geringe Lebenszeichen von sich gebenden Mannes, legte denselben auf den Erdboden und machte sofort Anzeige auf der Bezirkswache. Als man aber an Ort und Stelle zurückkehrte, war der Mann, der sich inzwischen erholt hatte, verschwunden.

Endlich gestern, am 28. Februar, ist die 16 Jahre alte Fädlerin Helene Freund aus Haselbrunn, welche am Abends des 20. December 1886 in Folge des damaligen Schneewetters auf dem Nachhausewege